



Horchheim und die Mendelssohns

Bei den Horchheimern waren die Mendelssohns sehr beliebt. Sie zeigten sich als großzügige Spender, welche die Not im Ort linderten. Zum diesjährigen 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy (obiges Portrait), dem großen Komponisten, widmen wir die folgenden Seiten der generösen Familie, die Namensgeber von Park und Straße unseres Ortes ist.

Von Karl-Heinz Melters

Vor 191 Jahren kaufte der Bankier Joseph Mendelssohn ein Landgut in Horchheim. Joseph, der ältere Bruder von Abraham Mendelssohn, erwarb das Gut und Gelände für 6.000 Gulden und baute es zu einem Landhaus und Weingut aus.

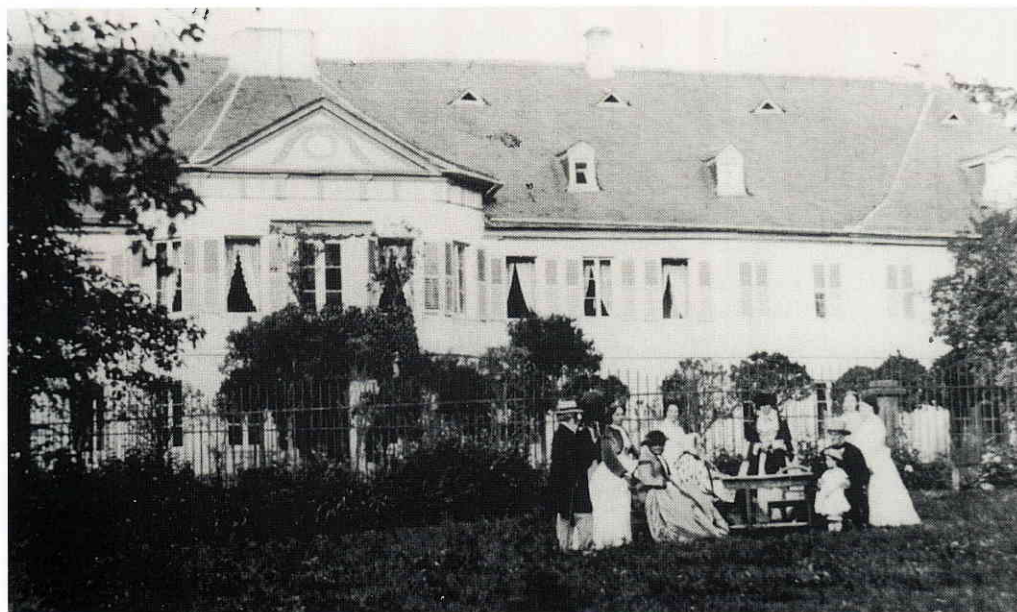
Das herrlich gelegene Anwesen vereinte die Familie und zahlreiche illustre Gäste vor allem zur Zeit der Weinlese. Zu gern gesehenen Gästen zählten Gelehrte und Literaten, darunter der Forschungsreisende Alexander von Humboldt, der Philosoph Georg Friedrich Hegel, der Dichter und Politiker Ludwig Uhland und viele weitere prominente Zeitgenossen. Der Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird, weilte ebenfalls mehrmals während seiner Reisen bei seinem Onkel Joseph in Horchheim, wo er 1837 sein Klavierkonzert Nr. 2, op. 40, vollendete.

Bei den Horchheimern waren die Mendelssohns sehr beliebt, denn sie zeigten sich als großzügige Spender, um die Not im Ort zu lindern. So schenkte der Gutsherr Joseph seinen Arbeitern kleine Parzellen, auf denen sie sich Häuser bauen konnten. Schule, Hospiz und Pfarrgemeinde erhielten ebenfalls Unterstützung. 1871 feiert Alexander, ein Sohn von Joseph Mendelssohn, Goldene Hochzeit im Weingut und betont in seiner Ansprache das gute Verhältnis zur Horchheimer Bevölkerung: „Wir bewohnen nun seit 50 Jahren das Gut und haben immer im besten Einvernehmen mit der Gemeinde gelebt...“ Und Gemeindevorsteher Anton Struth schreibt in seinen Erinnerungen: „Am selben Abend brachte die Gemeinde zur Ehrung der Familie einen Fackelzug mit Musikbegleitung dar, und nach demselben ging der Gemeinderat in corpore nach Anmeldung in den oberen Saal und begrüßte das Jubelpaar. Wir wurden sehr freundlich empfangen und bewirtet.“

Mit dem Ausbau der Verkehrswege von Bahn und Straße wurde das Anwesen der Mendelssohns zerschnitten. Josephs Erben ließen den Besitz Anfang des 20. Jahrhunderts

über Kaiserin Augusta an die Schwestern von Kaiserswerth übergeben. In den 1920er Jahren wurde ein Großteil des Gutes an einen Likörfabrikanten verkauft. Die Nationalsozialisten nutzten das Gebäude ab 1939 als Luftschutzrettungsstelle und 1944 als Isolierstation des Kemperhofs. In den Nachkriegsjahren diente das ehemalige Palais als Kindergarten und Labor des Medizinal-Untersuchungsamtes Rheinland-Pfalz. Nach dem Dachstuhlbrand im März 1970 wurde das Gebäude drei Jahre später abgerissen. Heute erinnern nur noch das Tee- und Gartenhaus neben der Lindenallee am Rhein und die Mendelssohn-Stele an den einstigen Besitz einer großen deutschen Familie.

Das Foto aus dem Jahre 1865 entstand an der Stelle des heutigen alten Sportplatzes in Horchheim.



Familientreff der Mendelssohns in Horchheim. Auf dem Foto sind die beiden Söhne Joseph Mendelssohns, der Professor Georg Benjamin (links) und der Bankier Alexander (rechts) mit ihren Familien im vorderen Garten des Gutshauses zu sehen.

Fotos: Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz



Geheimnisvoller Horchheimer Serviettenring



Foto: Thilo Rückeis, Berlin

Zu den Mythen um die Mendelssohns und ihr Horchheimer Palais gehört ohne Zweifel auch der Ring. Ein besonderes mythisches Schmuckstück: ein 173 Jahre alter Serviettenring. Der Ring soll auch ein Symbol für eine von Joseph Mendelssohn 1791 gegründete Stiftung gewesen sein, in der sich der junge Bankangestellte mit sechs Berliner Freunden verpflichtete, dem Vorbild des Urvaters Moses Mendelssohn nachzueifern und wöchentlich zum kritischen Disput über selbstverfasste Aufsätze zusammenzukommen. Zur Bekräftigung sollen sieben Rotgoldringe angefertigt worden sein. Bis auf ein der Familie vererbtes Exemplar gelten alle anderen Ringe als verschollen. Dieser Ring mit der Aufschrift: „Horchheim 1836“ befindet sich in Rheinland-Pfalz.